

55 Flurnamensteine für die Brusttasche

Hägendorf Eine Broschüre erläutert die neuen Namensteine in Wald und Feld

VON CHRISTIAN VON ARX

Auf dem Gemeindegebiet von Hägendorf hat der örtliche Verkehrs- und Verschönerungsverein VVH in den letzten drei Jahren 55 gravierte Flurnamensteine setzen lassen. Zum Abschluss dieses Projekts legt der VVH jetzt unter dem Titel «Flurnamenstein in Hägendorf» eine farbige Broschüre mit allen wünschbaren Angaben zu den Standorten der Steine und zur Deutung der Flurnamen vor. Die Texte stammen vom Projektleiter Hans A. Sigrist, Redaktor der «Hägendorfer Jahrringe», die Fotos von Sigrist und Josef Rippstein.

Wer im ausgedehnten Naherholungsgebiet von Hägendorf unterwegs ist, wird bald auf die mächtigen hellen Steinblöcke am Wegrand aufmerksam werden. Die Steine selbst stammen aus dem Egerkingener Steinbruch, beschriftet wurden sie vom einheimischen Steinbildhauer Rolf Wyss. Seit dem Jahr 2009 bevölkern diese Steine nach und nach die Hägendorfer Fluren – und werfen bei den Betrachtern Fragen auf: Warum heisst es hier Chat-

zestrick? Was bedeuten Santel oder Gritt? Wie kommt Hägendorf zu einem Amerikanerplatz und zu einem Zoll?

Interesse an der Ortsgeschichte

Wer solche Fragen stellt, interessiert sich für seine Heimat oder für seinen Wohnort. Das liess bei Hans A. Sigrist die Idee reifen, eine Broschüre zu den Flurnamensteinen zu erarbeiten. Jetzt liegt das Werk vor: Eine handliche, schmale Broschüre, die man gut auf eine Wanderung mitnehmen kann. Auf einem doppelseitigen Kartenausschnitt in der Heftmitte sind alle 55 Steinstandorte eingezeichnet. Jeder Stein ist auf einer Seite abgebildet. Die Texte beschreiben präzise die Lage der jeweiligen Flur

und berichten in knapper Form, was die besten Kenner am Ort darüber wissen. Auch die Spender der Steine werden genannt: Einzelpersonen, Ehepaare, Familien, Gewerbebetriebe, Banken, Vereine, eine Jagdgesellschaft, Jahrgänger und sogar ein Stammtisch, sodann die Bürgergemeinde, die Einwohnergemeinde

und der Verkehrs- und Verschönerungsverein selbst. Die Flurnamensteine sind offensichtlich ein richtiges Gemeinschaftswerk der Hägendorferinnen und Hägendorfer.

Fundierte Namenerklärungen

Das Wertvolle am Textteil sind die Deutungen der Flurnamen. Sie schöpfen aus den Quellen, die heute noch greifbar sind, um die oft in ferner Vergangenheit entstandenen Ortsbezeichnungen zu verstehen: Das sind einerseits das Wissen und die mündlichen Überlieferungen einheimischer Einwohner, andererseits die Erwähnungen in möglichst weit zurück reichenden Plänen und Schriftstücken (vgl. separaten Text zur «Schliffi»). Autor Sigrist konnte dabei auf die wissenschaftliche Beratung durch die Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch zählen. In der Broschüre sind die alten Belege sogar mit Jahrzahl und Quellenangabe genannt. «Das war mir wichtig», erklärt Hans A. Sigrist, «damit nicht der Eindruck entsteht, ich erzähle das alles nur von mir aus.» Die Quellenangaben erlauben auch, dass heutige und künftige Interessierte selbstständig weiter forschen können.

Von der Broschüre über die Flurnamensteine hat der Verkehrs- und

Die Flurnamensteine sind offensichtlich ein richtiges Gemeinschaftswerk der Hägendorferinnen und Hägendorfer.

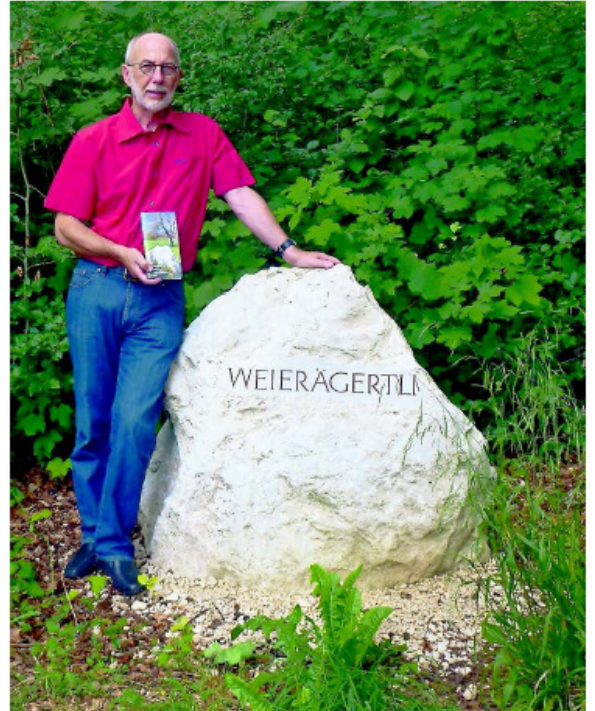
«SCHLIFFI» DAS MÜHSAME MÄHEN DES SCHLIFFIGRASES?

Wie sorgfältig die Namenerklärungen bearbeitet sind, zeigt das **Beispiel der «Schliffi»**, eines Waldstücks zwischen Schützenhaus und Allerheiligenstrasse, das aber vor dem 20. Jahrhundert noch Wiesland war. Hans A. Sigrist zeigt zuerst, dass diese Schliffi **nichts mit der in Hägendorf schon im 15. Jahrhundert belegten, mit Wasser betriebenen Schleifmühle zu tun** haben

kann, und gibt zwei mögliche Erklärungen des Flurnamens: Entweder als Route für Holztransporte, wo man die Stämme am Boden schleifen lassen konnte, oder als Standort des äusserst zähen Schliffigrases, das beim Mähen ein häufiges Wetzten (=Schleifen) der Sense erforderte. **«Schliffigras»** ist ein lokaler **Mundartname dieser am Ort wachsende Pflanze**; um

diese botanisch bestimmen zu können, musste Sigrist ihr Wachstum bis Juni dieses Jahres abwarten, wofür er sogar eine Verzögerung beim Abschluss des Manuskripts in Kauf nahm. Die fachkundige Bestimmung ergab, dass es sich beim Schliffigras um die **Aufrechte Trespe**, lateinisch *Bromus erectus*, handelt. Den Hinweis auf das Schliffigras als möglichen Namensgeber

der Hägendorfer Schliffi verdankt Sigrist einer mündlichen Mitteilung von Walter und Emilie Wyss. – Das Beispiel der Schliffi macht deutlich, dass die **Broschüre «Flurnamensteine in Hägendorf»** kein kurzlebiger touristischer Werbeprospekt ist, sondern eine **eigenständige ortsgeschichtliche Publikation mit Informationen, die man sonst nirgends findet.** (CVA)



Hans A. Sigrist hat die Texte zur Broschüre «Flurnamensteine in Hägendorf» verfasst und führt am Samstag, 11. August, die zweite Geschichtswanderung des VVH an. JOSEF RIPPSTEIN

Verschönerungsverein Hägendorf 1200 Exemplare drucken lassen. Sie können ab kommenden Montag, 13. August, auf der Gemeindekanzlei Hägendorf bezogen werden. Pro Haushalt in Hägendorf wird ein Exemplar gratis abgegeben. Ausserdem erhalten die Teilnehmer der Geschichtswanderung vom Samstag ein persönliches Exemplar.

Am Samstag, 11. August, lädt der VVH zur zweiten Geschichtswande-

lung zum Thema «Der Eggberg» mit Hans A. Sigrist als Wanderleiter. Treffpunkt ist um 9 Uhr auf dem Parkplatz Coop Hägendorf. Die Marschzeit beträgt rund drei Stunden, dabei wird eine Steigung von etwa 330 Metern bewältigt. Bitte Wanderausrüstung und Getränk mitnehmen.

Der VVH lädt alle an der Ortsgeschichte Interessierten zu dieser Wanderung ein.